

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 141 (2015)
Heft: 17-18: Rigi II : bewegter Berg

Rubrik: Unvorhergesehenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Je planmässiger die Menschen vorgehen, ...»

Text: Rudolf Heim



«... desto wirksamer vermag sie der Zufall zu treffen.» Über 50 Jahre nach Dürrenmatts «Physikern» hat dieser Satz noch nichts von seiner bedrückenden Richtigkeit eingebüsst – im Gegenteil. Murphy mit seinem Gesetz hat recht: Die Errungenschaften, die unser Leben perfektionieren, und das Risikomanagement, mit dem die letzten Unwägbarkeiten ausgemerzt werden, können nicht darüber hinwegtäuschen, dass uns am Schluss aus der am wenigsten vermuteten Ecke der Zufall die Zunge herausstreckt. Hinzu kommt, dass das Udenkbare selten gedacht wird – vor allem, weil immer nur Leute aus ein und derselben Denkschule

darüber nachdenken. Was nachhaltig erschreckt, ist, wie unterschiedlich die einzelnen Systeme mit menschlichem und technischem Versagen umgehen.

Im Flugverkehr hat sich durchgesetzt, dass Unfälle aufgearbeitet werden und so Verbesserungen entstehen. 100%ige Sicherheit wird es – leider – nie geben, aber wie wäre es, wenn im Baubereich eine ähnliche Fehlerkultur Einzug halten würde? Wenn man an den vielen Tagungen nicht nur über tolle Projekte spräche, sondern auch von den leidvollen Erfahrungen hörte, die es unbestrittenermassen gibt? Unsere ganze Branche, ja die ganze Gesellschaft hätte etwas davon. •